Ein Wort zur Beherzigung bey der nächsten Versammlung unserer Gesellschaft

Autor(en): **Meisner, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **3 (1819)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-389271

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des variations ont généralement lieu en hyver, mais vous verrez plus éxactement par le tableau cy-joint, que les variations du baromètre sont les plus grandes en Janvier, qui est le mois le plus froid de l'année, qu'elles diminuent en suite de mois en mois à mesure que la chaleur augmente jusques en Aoust, qui est le mois le plus chaud de l'année et celui ou elles sont les plus petites. Elles recommencent à devenir plus grandes en Septembre et augmentent jusques en Janvier. La régularité de cette marche n'a été troublée d'une manière sensible qu'au mois de Novembre; et cette irregularité provient de ce que le 23. Nov. 1798 par un tems froid et neigeux le baromètre descendit d'une manière extraordinaire. On peut donc regarder le froid ou l'absence du soleil comme une condition necessaire aux grandes variations du baromètre et croire, que la chaleur constante, qu'on éprouve entre les tropiques est la principale cause du peu d'etendue de ses variations près de l'equateur. La difference d'étendue entre les variations du mois de Janvier et celles d'Aoust est de onze lignes; cette difference si considerable et en général toute cette partie du tableau parait meriter l'attention de ceux, qui cherchent à expliquer les causes des variations du baromètre.

Il y a à Rolle dans l'année environ 150 jours ou il pleut peu ou beaucoup et pendant les quels il tombe à peu près 34 pouces d'eau. Sur onze jours ou il pleut il y en a quatre, pendant les quels le baromètre est au dessus de la moyenne. Je ne donne cependant ces résultats que comme des aproximations parceque je ne les ai tirés que d'observations peu nombreuses. Un vase qui me servait à mesurer l'eau s'étant cassé je ne pus pas le remplacer dabord et ensuite je l'ai négligé.

Toutes ces observations comme vous le voyez sont bien anciennes; je les avais interrompuës en 1808. Dès lors je les ai reprises en 1815 j'ai donc les années 1816, 17, 18 complettes et je continuë *). J'ajoute au bas du tableau les moyennes de ces trois années.

*) À 9 heures du matin. 2 heures après midi et 10 heures du soir.

L'année 1816 est remarquable par l'enorme quantité d'eau tombée et par sa temperature froide. Mais ce qui a rendu surtout cette année désastreuse c'est que les mois d'hyver et de la fin de l'automne n'ont pas été plus froids que de coutume, et que par consequent cette moyenne fort au dessous de celle de dix ans ne doit cet abaissement qu'au froid extraordinaire des mois de printems et d'été qui a arrêté ou retardé la végétation dans le tems de sa plus grande activité. L'année 1817 a eu le même inconvenient quoique dans un degré moindre.

Veuillez agréer etc.

J. F.

Rolle, Juillet 1819.

Ein Wort zur Beherzigung bey der nächsten Versammlung unserer Gesellschaft.

Da bey der Versammlung unserer Gesellschaft in Genf wieder eine oder mehrere Preisaufgaben ausgeschrieben werden sollen, und zu dem Ende die Mitglieder der Gesellschaft aufgefordert worden sind, ihre daherigen Vorschläge an das Central-Comité zeitig genug einzusenden, damit aus denselben eine Auswahl getroffen und der Versammlung ein Antrag zur Genehmigung vorgelegt werden könne; so nehme ich mir die Freyheit hier unmaſsgeblich einige Ideen mitzutheilen, die vielleicht mehrern meiner hochverehrten Collegen nicht unwürdig scheinen dürften, sie in nähere Ueberlegung zu nehmen und ihrer Zeit zur Sprache bringen zu helfen.

Es ist, so viel ich weiſs, bey der Ertheilung der Geldsummen, womit die hohen Regierungen der bisherigen Versammlungsorte unsere Gesellschaft groſsmüthig beschenkt haben, nie bestimmt ausbedungen worden, daſs diese Summen einzig nur zur Krönung von Preisschriften verwendet werden sollten; vielmehr ist der Gesellschaft über die Verwendung dieser Gelder zur Beförderung ihrer Zwecke und zu ihren gemeinnützigen Unternehmungen völlig freye Hand gelassen worden. Wenn es nun gleich der gemeinnützigen Unternehmungen für die Zwecke der Gesellschaft gar manche gäbe, zu welchen jene Summen verwendet werden könnten, so ist doch bisher noch von keiner andern Verwendung derselben die Rede gewesen, als von der, zur Krönung von Preisschriften. Das ist nun freylich recht gut, aber doch scheint es mir, daſs man die gemeinschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft nicht hierauf allein beschränken sollte. Denn bey den Preisaufgaben bleibt es doch immer ungewiſs, 1) ob sich Bearbeiter zu jeder Aufgabe finden, und 2) ob durch die wirklich eingelangten Schriften auch immer genügende Resultate herauskommen werden. Zu dieser Ungewiſsheit kömmt aber zugleich die Gewiſsheit, daſs immer mehrere Jahre auf den Erfolg der ausgeschriebenen Aufgaben gewartet werden muſs, während welcher die Gesellschaft, quà Gesellschaft, sich gleichsam in einem passiven Zustande befindet und ihre Fonds unbenutzt bleiben.

Wäre es daher nicht besser, wenn statt der Preisaufgaben, bey jeder Jahres-Versammlung bestimmte Arbeiten bestimmten Mitgliedern aufgetragen würden, über deren ganze oder theilweise Ausführung immer bey der nächsten Versammlung Bericht gegeben werden müſste? Zum Beyspiel: die Gesellschaft wünschte irgend eine Gegend unserer Ge-

birge, die in naturhistorischer Hinsicht noch als terra incognita anzusehen ist, — und wie viele giebt es deren nicht! — physicalisch, mineralogisch, geognostisch, botanisch, zoologisch untersucht und beschrieben. Sie würde also fragen: Wer von Euch, Ihr Herren Physiker, Mineralogen, Geognosten, Botaniker, Zoologen, die Ihr ohnehin jährlich naturhistorische Reisen zu machen pflegt, wer von Euch hat Lust an einer zu veranstaltenden gemeinschaftlichen Reise zur Untersuchung dieser Gegend Theil zu nehmen? Sehet, wir wollen Euch dabey unterstützen, wir wollen Euch auf unsere Kosten mit den nöthigen Gehülfen, als Zeichnern, Trägern, Führern, Jägern, Pferden oder Maulthieren u. s. w. versehen, wir wollen den Transport Eurer auf der Reise zu machenden Sammlungen vergüten u. s. w. Tretet zusammen, berathschlaget Euch über Wann? und Wie? Und wenn Ihr über Alles mit einander im Reinen sind, so gebt unserm Central-Comité davon Nachricht, und lasset uns künftiges Jahr Bericht von Eurer Reise vernehmen. Oder: die Gesellschaft wünschte einmal eine vollständige und zuverlässige Ichthyologie der Schweiz zu erhalten. Jetzt Ihr Herren Ichthyologen unter uns, seid so gut und sammelt — auf unsere Kosten — jeglicher alle Fische der Gewässer seiner Gegend; theilt Euch unter einander die noch nicht genau bestimmten und zweifelhaften Arten mit, vergleichet sie mit einander, seht zu, wie eine und ebendieselbe Art in den verschiedenen Gewässern abändert &c. &c. und gebt uns nächstes Jahr Kenntniſs von Eurer Arbeit so weit Ihr damit gediehen seyn werdet. Oder — doch wozu noch mehr der Beyspiele! Jedem Leser werden schon Gegenstände genug einfallen, die als Stoff zu solchen Aufgaben dienen können. Ich bin überzeugt, daſs alle Jahre herrliche Vorschläge dieser Art zum Vorschein kommen würden; und mir scheint es ausser allem Zweifel, daſs vermittelst solcher Aufgaben viele schöne und nützliche Resultate, nicht nur in Hinsicht auf die Vermehrung unserer Kenntniſs des Vaterlandes als auch auf Erweiterung der Wissenschaft, der wir uns weihen, erzielt werden könnten, und daſs auch in pecuniarischer Hinsicht mit wenigerm mehr geleistet werden dürfte, als wenn unsere Capitale einzig zur Krönung von Preisschriften aufgespart bleiben.

Fr. Meisner.

Januar 1820.

Mittägliche auf 10 Grad R. reduzirte Barometer-Beobachtungen in Bern.

Tage.	Zoll	Lin.	100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.	Tage.	Zoll	Lin.	100e	Freyes Thermom. bey Sonnenaufg.	Freyes Thermom. Nachmitt. 2 Uhr.
1	26	1	40	— 9 —	— 3 ¼	17	26	3	66	— 6 ¼	— — ¾
2		4	86	— ¼	+ 2 ½	18		4	18	2 —	+ 3 ½
3		2	53	+ 2 ¼	3 —	19		2	95	+ 2 —	6 ¼
4		5	90	— 2 —	— 1 ¼	20		2	93	7 ¾	9 ¼
5		6	45	— ½	+ — ¾	21		2	97	5 ¼	4 ¾
6		7	10	2 —	— 1 —	22		4	93	1 ¼	3 ½
7		6	12	8 ½	3 ¾	23		8	64	— 3 ¼	— — ½
8		6	88	12 ½	9 ¾	24		9	10	6 ¾	+ — ¼
9		7	76	12 ½	11 —	25		7	82	6 ½	2 ¼
10		5	36	15 ½	14 ¾	26		7	34	4 ½	3 ½
11		3	73	15 —	10 ¾	27		6	90	+ 1 ¼	7 —
12		4	70	13 —	10 ½	28		2	25	2 ½	4 ½
13		4	65	13 —	10 ¾	29		4	65	2 —	3 ¼
14		6	17	11 ¼	7 ¼	30		6	65	1 ¼	3 ¼
15		2	92	11 —	5 —	31		6	80	— ½	2 —
16		—	86	4 ¾	— ¼						

Mittlere Temperatur bey ☉ Aufgang = — 4°. 32.
n. m. um 2 Uhr = — 1. —

Mittlerer Barometerstand — Höhe des Beobachtungs-Orts (Barom. Niv.) übers Meer = 1708 frz. Fuss.
34. 3. franz. Fuss über dem Münsterplatze.

	Morgens 9 Uhr.	Mittags.	Abends 3 Uhr.	Abends 9 Uhr.
Während des Januars	26. 5. 15.	26. 5. 13.	26. 5. —	26. 5. 19.

E. F.